

Taubmann, der kurzweilige Rat



Seine Zeitgenossen schildern ihn so: Sein Kopf war im Verhältnis zu seiner Figur etwas zu groß, und die Höhe der gewölbten, von kurzem Kraushaar umrahmten Stirn schien einen Widerspruch darzustellen gegen die übrige sehr fleischige Partie seines Gesichts, das sich mit zwei flinken Äuglein, einer dicken, stets etwas geröteten Nase und einem spitz zulaufenden Barte nach unten auffallend verjüngte, so daß der ganze Kopf unweigerlich an eine nicht mit Unrecht allgemein beliebte Gartenfrucht erinnerte, nämlich an einen Rettich.

Der Besitzer dieses Rettich-Kopfes, Friedrich Taubmann, soll im Jahr 1565 das Licht der Welt erblickt haben. Als Sohn eines Schuhmachers, der zu den Hintersinnigen seiner Zunft gehörte und den Sprößling durchaus einem gelehrten Berufe zuführen wollte. Einige Lateinschulen soll dieser denn auch mit Erfolg durchlaufen